



Bessunger Kreisbahn

Für viele bedeutet Winter Modellbahnzeit. Auch für Harald Hechler ist das so. Zu Weihnachten holt er die kleine Winteranlage aus dem Keller und verfeinert sie mit persönlicher Note.



Der Morgenzug schnauft an einem Lager-
schuppen der Bahnmeisterei vorbei.

Die Anlage ist kompakt, die Maße
sind vorgegeben: genau richtig für
eine verwinkelte Altstadt.

lie das wichtigste Projekt war, vergingen. Zwischenzeitlich sorgte eine eher entmutigende Erfahrung bei einer bedrohten (und inzwischen zumindest teilweise geretteten) realen Schmalspurbahn dafür, dass ich erstmal gründlich die Nase voll von Eisenbahn hatte. Trotzdem sammelte ich, inspiriert von der Schmalspurbahn, genug Material in HOe, welches im Keller nur darauf wartete, eingesetzt zu werden. An eine permanente Anlage war aber, nachdem der Nachwuchs geboren war, nicht mehr zu denken. Das Problem dabei,

Alle Jahre wieder grüßt die „Bessunger Kreisbahn“

um es mal frei nach Loriot zu sagen: Ein Leben ohne Schmalspurbahn ist möglich, aber sinnlos. Warum also nicht doch eine kleine Anlage bauen?

Der Nachteil unserer Wohnung war aber derselbe wie in der meiner Eltern, nämlich dass die Anlage nicht dauernd stehen bleiben konnte. Also entstand eine transportable Anlage von 2x1 Metern, die man dank abnehmbarer Beine im Keller verwahren konnte. So stand dann schließlich auch an Weihnachten eine kleine HOe-Anlage im Wohnzimmer. Mein Sohn war begeistert und nach Weihnachten, so Ende Februar, wenn sich die Aktivitäten wieder mehr nach draußen verlagerten, wanderte sie wohlverpackt in den Keller, um kurz vor dem nächsten Weihnachtsfest

Fotos: Harald Hechler

Wir schreiben das Jahr 1976. Mein Vater und Opa erschaffen gemeinsam, klammheimlich, im Keller meiner Großeltern eine kleine Welt. An Weihnachten stand einfach so eine Spur N-Anlage mit raffiniertem Gleisplan aus dem „Minitrix-Gleisplanbuch“ in unserem Wohnzimmer. Ich war begeistert. Der einzige Nachteil unserer damaligen Woh-

nung war, dass die Anlage nicht dauerhaft stehen bleiben konnte. Und so kam sie nach Weihnachten, Ende Februar, wenn sich die Aktivitäten wieder mehr nach draußen verlagerten, wohlverpackt in den Keller, um dann kurz vor dem nächsten Weihnachtsfest (das ja auch Zuwachs an Rollmaterial versprach) wieder aufgestellt zu werden. Weitere Jahre, in denen unter anderem die Gründung der eigenen Fami-



Die Lebkuchenfabrik ist der wichtigste Kunde der Kreisbahn, die sich die engen Straßen mit dem Individualverkehr teilt.

wieder aufgestellt zu werden. Im zweiten Jahr wurde eine Winteranlage daraus. Ein paar Planungsfehler und Bausünden bei der ersten Variante der nun „Bessunger Kreisbahn“ getauften Anlage (Bessungen ist der Name des Stadtteils, in dem

wir wohnen, und wie viele andere Modellbahnen fährt sie im Kreis) führten dazu, dass eine neue Version entstand, die seitdem immer weiter umgebaut wird. Mit den Jahren entwickelte die „Bessunger Kreisbahn“ ihren eigenen Charme.

Die Familie unterstützt das Projekt, aber die Kinder (die inzwischen junge Erwachsene sind) haben andere Hobbys gefunden. So ist die kleine Saisonanlage zu meiner eigenen Herzenssache herangewachsen. Auf der Modelleisenbahn versuche ich,



Am Bahnhof „Sandberg“ startet auch die Zahnradbahn zum Dullhorn. Die Lok ist selbst entworfen und mit dem 3D-Drucker produziert.

dem täglich steigenden Wahnsinnsspiegel der Realität ein bisschen Wärme und Spaß entgegenzusetzen. Mit voller Absicht gibt es kein reales Vorbild, nur ein „könnte so sein“. Die Zeit ist grob irgendwo in den 60er-Jahren angesiedelt und der Ort vielleicht in Südwestdeutschland, wer weiß. Das fiktive Städtchen „Sandberg“ ist eine nicht ganz zufällige Ansammlung von Gebäuden, durch die sich eine Eisenbahn windet. Das Arrangement hat drei Ebenen: Auf der unteren befindet sich der Bahnhof mit Bw und am linken Rand das Zimtwerk (Zimt wird in „Sandberg“ bergmännisch gewonnen). In der Mitte findet man die Lebkuchenfabrik und den

Ein kleines Städtchen mit viel Industrie und Verkehr

Marktplatz mit Weihnachtsmarkt und Altstadt. Auf der obersten Stadtebene befinden sich die Feuerwehr, die Kirche und dank Magnorail ein fließender Verkehr (inklusive radelndem Weihnachtsmann). Die „Bessunger Kreisbahn“ ist vor allem



Die Streckenkarte sagt viel über die Idee der „Bessunger Kreisbahn“ aus: Spaß an der Modellbahn.

eine Ansammlung kleiner Szenen: der Weihnachtsbaumverkauf von „E. Tennschen“, die Tankstelle von „Oel Griese“ oder auch das Fabrikgebäude von „Lebkuchen Islegger“. Wer bei den Namen kurz innehält, hat den ersten Hinweis auf die Grundidee dahinter verstanden. Hier ist alles mit einem Augenzwinkern versehen. Die Namen der Firmen auf den Autos spiegeln genau das wider: Sprengmittel kommen von „Harm Loos“, ein Tankwagen von „Leinöl Ritschie“ rollt durch „Sandberg“, der Brennholzverleih

der „Brüder Bresspahn“ feiert wirtschaftliche Erfolge und der größte Bäcker in „Sandberg“ ist „Dumwy Brot“. Betrieblich gilt: Erlaubt ist, was gefällt. Ein Vorteil des Schmalspurthemas liegt ja nicht zuletzt darin, dass es überhaupt kein Problem darstellt, Fahrzeuge verschiedenster Herkunft für eine Schmalspurbahn zweit-, dritt- oder wie oft auch immer zu verwerten. Deswegen erfolgt die Beschaffung des rollenden Materials streng nach überhaupt keinen Regeln, außer eben jener, dass das betreffende Fahrzeug mir selbst gefallen



Der längste Weihnachtsmarkt? Er dauert vom 1. Advent bis Anfang Februar, wenn die Anlage wieder eingelagert wird.



Das neueste Projekt: das Zimtwerk „St. Nikolaus“, ein kompletter Selbstbau aus gelaserten MDF-Platten.



Man findet viele kleine Szenen auf der „Bessunger Kreisbahn“. Zu einem Markenzeichen haben sich die eher mehr als minder schrägen Firmen entwickelt, die mit ihren Fahrzeugen die Anlage beleben.

muss und halbwegs (nicht absolut zwingend) in den Zeitrahmen der 60er-Jahre passen sollte. Gerade aufgrund der Vorgabe, sich ganz nonchalant etwas seitlich am Realismus vorbeizumogeln, entsteht eine freundliche, heitere Atmosphäre, die für mich ein wichtiges Gegengift zu den täglichen Nachrichten darstellt. Man mag mir Eskapismus vorwerfen, aber ist

Eine Winteranlage wird nie langweilig

das nicht oft der Hintergrund, wenn man sich seine Modellwelt erschafft? In „Sandberg“ sind die Despoten weit weg und das größte Problem ist der allfällige Schnee: Wie stellt man ihn am besten dar? Ich habe inzwischen bestimmt 50 Shades Of Schnee ausprobiert und entdecke immer neue Methoden. So viel zum Thema eine Winteranlage sei langweilig.

Wer nun mehr über die „Bessunger Kreisbahn“ erfahren möchte, wird unter www.bessungerkreisbahn.de fündig. Unter anderem erzählt der Erbauer die Geschichte der Firma „Öl Griese“ und dokumentiert seinen Baufortschritt der sich stetig verändernden Anlage.

Harald Hechler